

Zeitschrift: Mundart : Forum des Vereins Schweizerdeutsch
Herausgeber: Verein Schweizerdeutsch
Band: 13 (2005)
Heft: 4

Artikel: Mängisch sind Wörter wie Flügel
Autor: Bleiker, Jürg
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-962004>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus «Am Morge bim Vertwache»:

Mir händ zwar au käi häili Wält, es staat nüd alls zum Beschte,
 Problem bis gnueg und z wenig Gält, und wo me lueget, Breschte.
 Doch mängmal chunt, das tuet is guet, trotz allne schwäre Sache,
 sogar es Bitzli Übermuet, am Morge bim Vertwache:
 Ghör es Lache früe am Morge, macht, das ich au lache mag.
 Furt isch d Nacht und furt sind d Sorge, s git ganz gwüss en schöne Tag.

schaftliche Literatur an und bietet zwei Glossare (hebräisch-zürichdeutsch und griechisch-zürichdeutsch). Und wengleich Schobinger meint (S.112): *Griechischi buechschtabe chönd hüt tänk all läse*, gibt er das Alphabet doch an, zum Glück auch noch das hebräische... (Wenn man bedenkt, welcher Aufschrei ertönt, wenn ein älterer deutscher Text noch in Fraktur vorliegt – so «altdeutsch»!)

Schobingers Arbeit spiegelt auf jeder Seite die Freude an sprachlichen Feinessen und besonders an der Mundart. Das ist ansteckend. Finanziell reich werden wird der Autor mit diesem Werk nicht, aber vielleicht an Freunden.

JÜRGEN BLEIKER

S Liederlied, übersetzt vom
 Viktor Schobinger. Zürich: Schobinger-
 Verlag 2005. ISBN 3-908105-49-8

DAS CHA NÜD JEDE

Unter diesem Titel hat der Ustermer Heimatdichter Peter Wettstein nach drei Mundartbüchern nun auch eine Audio-CD, also ein «Hörbuch», herausgegeben; 30 Stücke insgesamt, 6 davon

sind Lieder nach seinen Gedichten, von verschiedenen Interpreten dargeboten.

Mit Recht weist der Verfasser auf die Schwierigkeiten hin, welche ältere Leute und Sehbehinderte mit dem Lesen von Mundarttexten haben und daher ein solches Hörbuch zu schätzen wissen, aber es ist doch auch sonst der charakteristische Klang der Mundart etwas, was mit Texten nur schwierig eingefangen werden kann; umso willkommer eine solche Sammlung, welche diesen Zürcher Oberländer Dialekt in einer sauberen und deutlichen Aufnahme zu Ohren bringt. Dazu laden auch die Inhalte der Texte in ihrer menschlichen Wärme und der vernünftigen Vielfalt, auch mit den lokalen Bezügen, zu einer sympathischen Hörstunde ein. Die eingestreuten eingängigen Lieder fügen sich angenehm in den Ablauf ein.

JÜRGEN BLEIKER

Bezug ausschliesslich bei Peter Wettstein,
 Rütliweg 23, 8610 Uster, Fr. 25.-

MÄNGISCH SIND WÖRTER WIE FLÜGEL

Ein Wort kann genügen, um den nachsinnenden Leser in Erinnerungen

Aus «Mängisch sind Wörter wie Flügel»:

NO IMMER

Und no immer
gaad mi Wääg
nume sälte grediuus.

Und no immer im Gepäck
träägi Traum mit mier
und s Lache.

Nur am Wunder gibi hüt
myni Hand usinnig schüüch.

HARMONY

Si sind zwee Nätti gsy.
Immer fründlich und uufgestellt.
Immer harmonisch.
Wenns öppert yglade hend, heds a nüd gfäält.
S isch schön uufgruumet gsy.
S isch schön tischet gsy.
Schön gredt isch worde.
Und d Heizig isch schön warm gsy.

S hed eim trotzdem wüescht de Rügge durab gfroore.

oder ein Traumland zu tragen, in nachdenkliche Stille zu versetzen, eine heisse Freude auszulösen. Solche Worte sind die Gedichte und Kürzestgeschichten von Anita Schorno, in einem auch drucktechnisch sehr schön gestalteten Bändchen, mit einstimmen- den Illustrationen ihres Sohnes Thomas Schorno. Die Rigimundart, in sehr gut lesbarer Schreibung, kommt zum Klingen, einfach, ungestelzt, und doch poetisch berührend. Seit 20 Jahren schreibt Anita Schorno für Kinder und Erwachsene, 1997 hat sie für ihr literarisches Werk und die Pflege der einheimischen Mundart den Anerkennungspreis des Kantons Schwyz erhalten.

Manche Bücher sind leider vergriffen – und auch nicht mehr leicht zu finden, da eine Sammelstelle für die schweizerdeutschen Druckwerke, ein «Haus der Mundart», immer noch fehlt und wohl noch lange fehlen wird... Am 8. Februar 2006 liest Anita Schorno in der Gruppe Zürich und gibt Einblick in ihr literarisches Schaffen (St. Peterhofstatt 6, 19.30 Uhr).
JÜRIG BLEIKER

Anita Schorno, *Mängisch sind Wörter wie Flügel*. Gedichte und Kürzestgeschichten. Immensee 2004. ISBN 3-908572-31-2.